


bürger nah | transparent | parteiunabhängig


BÜRGERLISTE MILTENBERG



Achtung !
Kein Winterdienst !
Betreten auf eigene Gefahr.



Achtung !
Bitte Seiteneingang benutzen



ÖFFENTLICHKEIT

GESUNDE FINANZEN

BÜRGERBETEILIGUNG



IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG:
Bürgerliste Miltenberg (BM)
Eichenbühler Straße 57
63897 Miltenberg

Vertreten durch den Vorstand
Erster Vorsitzender
Wolfgang Spachmann
Zweiter Vorsitzender
PD Dr. Mathias Weifert

Kontakt
Tel. 093 71/998 64
info@stadtwatch.de

Bilder: Wolfgang Spachmann,
Werner Reuling, privat

INHALT

Titelbild

Neues Stadtentree für 9.500.000,- Euro
Museumsdepot / Archiv / Jugendzentrum Stadt Miltenberg

Seite 3

Editorial

Seite 4

**Wann landet das Blei aus Mainbullau
in unserem Trinkwasser?**

Seite 6

„Wie es begann“, oder „Vom Bürgertreff zur Bürgerliste“

Seite 8

**Sanierung der Grundschule
Thema im Stadtrat von Miltenberg**

Seite 9

**Eine Million Einsparpotenzial
in der Stadtverwaltung Miltenberg?**

Seite 10

Macht der Stadtrat von Miltenberg die Ausnahme zur Regel?

Seite 11

**Aktiv für Miltenberg
Ziele der Bürgerliste Miltenberg**

Seite 12

Panoramabild von Miltenberg.
Foto: Werner Reuling

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Miltenberg und seinen Ortsteilen.

Zum ersten Mal wurde ich etwa vor drei Jahren durch verschiedene Erlebnisse in unserem Rathaus aufgeschreckt. Monatelange Bemühungen, auf normalem Wege Informationen zu bekommen oder gar Veränderungen herbeizuführen, waren erfolglos.

Behinderung bei Auskunftsrechten. Minimalistische Antworten des Bürgermeisters. Ein Stadtrat, der eine Petition ignoriert. Man kann in einer solchen Situation resignieren. Oder kämpfen. Ich habe mich für Letzteres entschieden und begonnen, Missstände in meinem Blog „Stadtwatch“ zu dokumentieren.

Seit Sommer letzten Jahres erfuhr ich immer mehr Zuspruch von Miltenberger Bürgern zu meinen Veröffentlichungen. Der Tenor: Wirkliche Veränderungen lassen sich nur aus dem Stadtrat heraus herbeiführen.

Ich bin überzeugt, dass mehr Öffentlichkeit, mehr Bürgernähe, mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz wertvolle Bausteine für eine erfolgreiche Entwicklung jeder Kommune sind. 20 Stadträte wissen mehr und haben mehr Ideen als ein Bürgermeister. 10.000 Bürger wissen mehr und haben mehr Ideen als 20 Stadträte. Außerdem haben Bürger das Recht auf eine transparente und bürgerfreundliche Verwaltung.

Die Projekte „Museumsdepot“ und „Alter Bahnhof“ haben eindrucksvoll gezeigt, wohin eine Planung ohne Einbezug der Bürger und in einem Fall auch der Geschäftsleute führt. Geldvernichtung beim Museumsdepot und zwei bis drei verlorene Jahre für das wichtige Projekt am alten Bahnhof.

Ein im letzten September ins Leben gerufenes parteiunabhängiges, monatliches Bürgertreffen zur Kommunalpolitik sollte ein weiterer Baustein sein, Veränderungen in Miltenberg herbeizuführen.

Der große Zuspruch und die Bereitschaft von Teilnehmern dieses „Bürgertreffs“, sich für den Wandel einzusetzen, haben letztendlich zur Gründung der „Bürgerliste Miltenberg“ geführt. Mit dieser Liste trete ich nun an, um künftig im und mit dem Stadtrat den angestrebten Kulturwandel zu verwirklichen.

Eine moderne Verwaltung und offene Kommunikation mit den Bürgern sind aus meiner Sicht die notwendige Basis, um wichtige Projekte strukturiert und erfolgreich angehen zu können. Dazu gehört auch der Blick über den Tellerrand. Nur so können wir die großen Herausforderungen der nächsten 10 Jahre gemeinsam meistern und unsere Stadt für Familien, junge Leute und Senioren noch attraktiver machen.

Wolfgang Spachmann

Erster Vorsitzender Bürgerliste Miltenberg



Wolfgang Spachmann

*Ich bin 60 Jahre alt,
Betriebswirt (VWA),
seit 25 Jahren selbständig.*

*Davor war ich als Leiter
Finanzen, Rechnungswesen,
Controlling und Revision in einem
Unternehmen mit knapp 2.000
Mitarbeitern tätig, und habe in einer
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Erfahrungen gesammelt.*

Wann landet das Blei aus Mainbullau in unserem Trinkwasser?

Parameter	Prüfwert für Sickerwasser	Stufe 1 Wert	Stufe 2 Wert	Einheit	SK 1	SK 2	SK 3	SK 4	SK 5
Antimon	10	10	40	µg/l	0,446	3,54	4,77	29,0	10,0
Arsen	10	10	40	µg/l	0,303	0,914	3,53	1,60	4,31
Blei	25	25	100	µg/l	44,5	1460	198	64,4	12,9

Überblick über die maßgeblichen Beurteilungswerte und die Ergebnisse der Analysen, Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, 31.10.2019

Erhebliche Bleiwerte gefährden unser Trinkwasser?

Mit Intransparenz setzt unser Landratsamt seine Glaubwürdigkeit aufs Spiel.

Oben sehen Sie eine Tabelle mit den Untersuchungsergebnissen der Sickerwasserproben, die mit fünf Saugkerzen an fünf Stellen bei der Schießanlage in Mainbullau entnommen wurden.

Die Grenzwert von 10 für Antimon ist an einer Stelle mit 29 deutlich überschritten, an einer Stelle wurde der Grenzwert gerade erreicht.

Bei Blei ist das Ergebnis deutlich gravierender. Der Grenzwert von 25 wurde an allen fünf Stellen deutlich überschritten. An zwei Stellen wurde der sogenannte Stufe-2-Wert um den Faktor 2 bzw. 15 überschritten.

Die komplette Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes mit einer Beschreibung der Vorgeschichte können Sie im Original auf www.stadtwatch.de ansehen.

Ich habe versucht, unten ein paar Informationen darzustellen, wie diese Ergebnisse beurteilt werden können. Alleine das Merkblatt Nr. 3.8/1 umfasst 54 Seiten, dazu kommen noch einige Gesetze und Verordnungen. Ich frage mich, warum unser Landratsamt hier nur die Presse rudimentär informiert und nicht seine Bewertung der Situation zusammen mit den Messwerten auf seiner Internetseite veröffentlicht.

Auch wäre interessant zu wissen, ob es unterhalb des Berges Grundwasseruntersuchungen gab, und wenn ja, mit welchem Ergebnis. Es wäre auch beruhigend, wenn das Landratsamt und unsere EMB über die Entwicklung der Messwerte für Blei und Antimon im Trinkwasser von Miltenberg und Breitendiel berichten würde.

Interessant wäre ja auch mal eine Aussage, ob man einen Zeitablauf skizzieren kann, bis dieses Gift über das Grundwasser in unser Trinkwasser gelangen könnte. Ausgehend davon, wie lange das Gift jetzt schon in den Boden einwirkt.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn unser Landratsamt seine Zurückhaltung in Bezug auf die Veröffentlichung von Umweltdaten generell aufgeben würde.

Vielleicht sollte unser Landrat mal über diese Aussage des Bundesverfassungsgerichts nachdenken: „Die parlamentarische Demokratie basiert auf dem Vertrauen des Volkes; Vertrauen ohne Transparenz, die erlaubt zu verfolgen, was politisch geschieht, ist nicht möglich.“

Risiko Trinkwasserbelastung

Das Bayerische Landesamt für Umwelt schreibt in einem Merkblatt über militärische Altlasten, was hier zutreffen dürfte, denn dort geht es ausdrücklich auch um Bleimunition aus Übungsschießbetrieb:

„Zahlreiche militärische Altlasten bergen heute zumindest latente Gefahren für die Umwelt, insbesondere über den Pfad Boden - Grundwasser - Trinkwasser.

Das Risiko einer Trinkwasserbelastung wird derzeit auf 1 bis 10 % aller Altlastenfälle geschätzt.“

Hier geht es um nicht untersuchte Flächen? Wie groß ist die Gefahr bei uns, nach den nun vorliegenden Messwerten?

Schadstoffkette Boden – Grundwasser – Trinkwasser

Schadstoffe aus dem Boden gelangen über das Grundwasser letztendlich ins Trinkwasser. Die Frage ist nicht ob, sondern wie schnell. Gerade bei Blei eine schlimme Sache.

Das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft spricht in seinem Merkblatt Nr. 3.8/1 - vom „Wirkungspfad Boden - Gewässer“ und dem „Wirkungspfad Boden - Mensch“. In diesem Merkblatt, in dem auch die Grenzwerte aus der obigen Tabelle zu finden sind, liest man dann so schöne Sachen wie: Eine Gefahr für das Schutzgut Grundwasser liegt vor, wenn bei ungehindertem Geschehensablauf mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in überschaubarer Zukunft eine erhebliche Grundwasserverunreinigung eintritt.

Sickerwasseruntersuchungen können mit Hilfe von Saugkerzen durchgeführt werden. Generell sind diese Art von Untersuchungen zeitlich und finanziell aufwändig, so dass solche Untersuchungen



Mainbullau

nur in Einzelfällen eingesetzt werden sollten, auch wenn sie den Vorteil einer relativ genauen Erfassung der Sickerwasserqualität bieten können.

In Mainbullau wurde diese Methode eingesetzt, die Werte sind also relativ genau?

In dem Merkblatt wird sinngemäß gesagt, wenn der Stufe-2-Messwert überschritten ist, ist „Feuer unterm Dach“.

Eine für den Normalbürger verständliche Bewertung der Situation und der weiteren Vorgehensweise durch unser Landratsamt wäre wünschenswert.

Wie gefährlich ist Blei?

Blei ist krebserregend. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stuft Blei als krebserzeugend (Kategorie 2) ein. Bereits 2012 schreibt die Pharmazeutische Zeitung unter dem Titel „Auch wenig Blei ist giftig“: „Das Schwermetall Blei schädigt den

Organismus schon in niedrigen Dosen, etwa wenn das Trinkwasser belastet ist.“

Die meisten erinnern sich kaum noch an bleihaltiges Benzin. Das Verbot resultierte damals aus der Gefährlichkeit von Blei für den Menschen. Immer wieder liest man auch über Bleirohre in alten Häusern. Seit vielen Jahren verboten und nach wie vor ein hohes Risiko für Bewohner.

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit schreibt: „Ausgehend von den Ergebnissen neuerer epidemiologischer Studien ist es nicht möglich, für die kritischen Endpunkte der Toxizität anorganischen Bleis eine Schwelle der Unbedenklichkeit festzulegen.“

Wie gefährlich ist Antimon?

Antimon ist ein Halbmetall, das unter anderem zur Härtung von Blei- und Zinklegierungen eingesetzt wird. In Mainbullau dürfte das Vorkommen also mit der Bleimunition in Zusammenhang stehen. Wikipedia: „Bestandteil von bleihaltiger Munition“.

Seitens der EU sind Antimonverbindungen als toxisch, ätzend, gesundheitsschädlich oder umweltgefährlich eingestuft. Die internationale Agentur für Krebsforschung stuft Antimon als krebserregend ein.

Autor: Wolfgang Spachmann, überarbeitet aus stadtwatch.de

Bürger müssen informiert werden!

www.stadtwatch.de

„Wie es begann“, oder „Vom Bürgertreff zur Bürgerliste“

Aufgrund vieler persönlicher Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern habe ich im Oktober 2019 den ersten Miltenberger Bürgertreff organisiert. Ziel war es, einen persönlichen Austausch zu Problemen und Missständen in Miltenberg herbeizuführen. Seither finden die Bürgertreffen einmal im Monat statt.

Über den Verlauf berichte ich auf www.stadtwatch.de im Blog.

Hier einige Themen aus den bisherigen Treffen:

Wie bürgerfreundlich ist unsere Verwaltung?

Dieses Thema ist ein Dauerbrenner bei nahezu allen Terminen. Die wichtigsten Punkte aus den Diskussionen:

In vielen Fällen wurden Bürger in der Vergangenheit unfreundlich und abweisend behandelt. Eine Bürgerin meinte, es gebe Angestellte, die sollte man nicht mit Tätigkeiten betrauen, die den direkten Kontakt mit Bürgern erfordern. Die Bürger wünschen sich ein bürgerfreundliches Rathaus.

Bürger erhalten auf Anfragen bei der Stadt oftmals keine Antwort. Dieser Punkt wurde von mehreren Anwesenden angesprochen und wird immer wieder bestätigt. Also keine Einzelfälle. Es sollte ein Beschwerdemanagement eingerichtet werden um sicherzustellen, dass jede Anfrage eines Bürgers in angemessener Zeit bearbeitet und beantwortet wird.

In diesem Zusammenhang kamen auch die Öffnungszeiten im Rathaus zur Sprache. Hier sollte eine Veränderung stattfinden. Ziel, günstigere Öffnungszeiten für berufstätige Bürger einführen.

Mittlerweile wurde hierzu eine Petition im Rathaus eingereicht. Ergebnis: Unser Bürgermeister lehnt eine Änderung der Öffnungszeiten ab. Der Stadtrat greift nicht ein.

Warum steht unser Weihnachtsmarkt auf der Kippe?

Wird die MCity alleine gelassen? Wie kann es sein, dass wir um unseren Weihnachtsmarkt bangen müssen?

Ist der Weihnachtsmarkt eine Veranstaltung der MCity oder der Stadt? Es soll nun über einen Zuschuss der Stadt beraten werden. Müsste nicht die Stadt das Ganze selbst in die Hand nehmen? Offensichtlich treibt die MCity Dinge voran, entwickelt neue Ideen und wird dann alleine gelassen. Sollte es nicht so sein, dass die Stadt Aktivitäten anschiebt und die MCity dann mitmacht?

Inzwischen wurde von der Stadt ein Zuschuss beschlossen.

Bürgerfragestunde vor oder nach Stadtratssitzungen

Warum gibt es in Miltenberg keine Bürgerfragestunde vor oder nach den Stadtratssitzungen? Wie kann man das an den Stadtrat oder die Verwaltung herantragen? Wer muss das entscheiden? Bürgermeister oder Stadtrat?

Nach der Diskussion war unter den Anwesenden völlig unklar, warum es in Miltenberg eine solche Bürgerfragestunde nicht gibt. Die Bürgerfragestunde beim Bürgermeister kann dies nicht ersetzen, der Stadtrat wird so nicht einbezogen und erfährt nicht direkt, was die Bürger bewegt und wie die Verwaltung darauf reagiert.

In nahezu allen umliegenden Kommunen ist eine Bürgerfragestunde üblich. Bürger haben vor oder nach einer öffentlichen Sitzung die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Diese werden wenn möglich sofort beantwortet. Wenn dies nicht möglich ist, erhält der Bürger beim nächsten Termin eine Antwort oder er wird schriftlich informiert. Diese Fragestunde ist auf 15 oder 30 Minuten begrenzt. Da keine Diskussionen zu den Fragen stattfinden, reicht dies auch völlig aus.

Eine Petition zum Thema „Bürgerfragestunde“ wurde mittlerweile eingereicht und von unserem Bürgermeister abgelehnt.



Warum werden wir Bürger so schlecht informiert?

Diskutiert wurde auch über die Informationen, die eine Kommune den Bürgern online zur Verfügung stellt. Vielen Bürgern war nicht klar, dass dies nicht gesetzlich geregelt ist, sondern jede einzelne Kommune selbst entscheidet.

Beispiel Niederschriften der Stadtrats-sitzungen. In vielen Kommunen (z. B.: Niedernberg, Freudenberg, Röllbach und Obernburg) werden diese routinemäßig veröffentlicht. In Miltenberg hält man davon nichts

Beispiel Vorlagen an den Stadtrat. Auch diese werden in vielen Kommunen veröffentlicht. In Niedernberg beispielsweise zusammen mit der Einladung, also vor der Sitzung. In Baden-Württemberg ist das sogar gesetzlich vorgeschrieben. Die Kommunen dort müssen die Vorlagen vor der Sitzung im Internet veröffentlichen. In Bayern kann jede Kommune selbst entscheiden.

Ein weiteres Beispiel, wie Bürgermeister und Verwaltung mit Bürgeranliegen umgehen

Dabei waren auch Teilnehmer aus Mainbullau. Man könnte den Eindruck bekommen, die Art und Weise, wie hier mit Bürgern umgegangen wird regt diese inzwischen mehr auf, als das ursprüngliche Problem, nämlich der Lärm durch die immer mehr zunehmenden Aktivitäten der Fallschirmspringer.

Am 20.06.2018 erhält ein Einwohner eine summarische Antwort auf seine Schreiben vom 22.08.2017, 23.01.2018 und 11.06.2018. Zwei Schreiben lagen also 11 bzw. 5 Monate unbeantwortet herum. Der Tenor: Wir sind nicht zuständig.

Es geht um Fluglärm. Im Amtsblatt äußert Helmut Demel derweil die Bitte, In der Mittagszeit von 12 bis 14 Uhr soll man wegen Lärmbelästigung keinen Rasen mähen und keine Lärm verursachenden Maschinen einsetzen.

Der Vorgang bestätigt eindrucksvoll ein Hauptthema aus dem ersten Bürgertreff.



Zahlreiche Interessierte besuchen die Termine des Miltenberger Bürgertreffs.

Bürger werden ignoriert, erhalten keine Antwort, die Stadt kümmert sich einfach nicht um Anliegen.

Unmut wegen schlechter Informationspolitik

In den letzten Bürgertreffs wurde sehr deutlich, dass viel Fragen und viel Unmut aus fehlenden Informationen resultiert. Das interessante, die Informationen sind da, die Bürger haben nur keinen Zugriff darauf. Beispielsweise kann man Fragen, welche Projekte wann geplant sind, aus dem Haushalt entnehmen. Der wird aber nicht veröffentlicht.

Warum sind Stadtrats-sitzungen so schlecht besucht?

Ein Bürger berichtet, dass er oft der einzige Besucher der Stadtrats-sitzung ist. Seine Erklärung passt zu meinen Erfahrungen. Es wird seitens der Räte nicht beraten, es wird nicht diskutiert. Es wird durchgewunken.

Der Informationsgehalt für die Bürger geht nahe Null. Bemängelt wurde auch, dass bereits die Tagesordnungspunkte oft so ungenau formuliert sind, dass man im Vorfeld gar nicht weiß, um was es geht.

In anderem Zusammenhang kam dazu die Bemerkung, „wie soll man sich ein Bild über die Räte machen, wenn diese

sich nie äußern und nicht diskutieren.“ Unter den Teilnehmern war auch Rainer Rybakiewicz, der nicht nur engagierter Bürger, sondern auch engagierter Stadtrat ist. Wer Sitzungen besucht, weiß, dass er oftmals der einzige Fragesteller und Kritiker ist, und kennt auch die Reaktionen von Bürgermeister und Kollegen.

Sollen wir alle Stadträte werden?

Aus der Runde kam der Hinweis, dass jeder Bürger sich zur Wahl stellen und somit als Stadtrat direkten Einfluss nehmen kann.

Die darauf folgende Diskussion zeigte allerdings, wie wenig Gelegenheit die Parteien und Gruppierungen bieten, sich über das jeweilige Programm zu informieren.

Wie und wo also soll sich denn ein Bürger eine Meinung bilden und sich melden, wenn er kandidieren möchte?

Letztendlich kann man das Fazit ziehen, keine der im Miltenberger Stadtrat vertretenen Parteien und Gruppierungen steht für mehr Bürgerrechte, mehr Bürgernähe und mehr Bürgerinformation. Moderne Kommunalpolitik lebt heute aber davon, dass Bürger informiert, einbezogen und ernst genommen werden.

Autor: Wolfgang Spachmann

Sanierung der Grundschule Thema im Stadtrat von Miltenberg

In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde ausführlich über die Planung zur alten Grundschule informiert.

Die Stadt hat Planungen erstellt und bei der Regierung von Unterfranken vorgelegt. Aus der prognostizierten Bevölkerungs- und Schülerentwicklung ergibt sich der Bedarf für eine vierzügige Schule. Darauf beruht die vorliegende Planung. Aktuell hängt es an der Freigabe der Regierung von Unterfranken.

Einzigste oder wichtigste offene Frage dabei, wird der Bedarf für eine vierzügige Schule anerkannt? Oder kommt man dort zu der Meinung, eine dreizügige reicht.

Vierzügig bedeutet, je Jahrgangsstufe vier Klassen, in Summe also 16 Klassen. Bei einer Prognose von 373 Schülern bedeutet das über 23 Schüler je Klasse? Vorgabe für Klassenbildung in bayerischen Grundschulen im Jahr 2016/2017: Untergrenze 13, Obergrenze 28 Schüler.

Die Planung ist so weit fortgeschritten, dass ein übersichtlicher Bauzeitenplan mit Kosten präsentiert werden konnte. Danach gibt es fünf Bauphasen:

1. Phase 03/2022 bis 06/2024

Kosten 8,1 Mio Abriss und Neubau an Wolfram-von-Eschenbach-Straße

2. Phase 09/2023 bis 06/2025

Kosten 2,1 Mio Sanierung Gebäude 1 Am Thorwengert

3. Phase 06/2024 bis 08/2026

Kosten 2,2 Mio Sanierung Gebäude 2 Am Thorwengert

4. Phase 06/2025 bis 08/2027

Kosten 3,8 Mio Sanierung Gebäude 3 Am Thorwengert

5. Phase 08/2027 bis 08/2029

Kosten 1,8 Mio Turnhalle

Gesamtkosten 18,0 Millionen, nach vorsichtiger Planung bei den Zuschüssen muss die Stadt davon 13,8 Millionen aufbringen.



Wenn es mit den Zuschüssen besser läuft, etwas weniger. Diskutiert wurde über die Möglichkeit, die Bauzeit zu verkürzen. Nicht unrealistisch scheint es, die Arbeiten an der Turnhalle parallel zu den Arbeiten am Thorwengert durchzuführen.

Damit würde das Gesamtprojekt zwei Jahre früher abgeschlossen.

Warum wird das nicht im Internet veröffentlicht?

Präsentiert wurden schöne Übersichten zu Zahlen, Zeiträumen und Skizzen des Objektes. Insgesamt nur vier bis fünf Blätter. Dazu noch eine Übersicht aller anstehenden Bebauungspläne und die der Regierung vorgelegte Planung zur Einwohner- und Schülerentwicklung.

Gesehen haben dies aber nur die 10 bis 15 anwesenden Bürger. Warum stellt man diese Information nicht allen im Netz zur Verfügung? Kostet nichts, und tut auch nicht weh.

Zumal der Sitzungssaal kaum mehr Besucher verkraftet, und nicht für solche Präsentationen eingerichtet ist. Auch hier muss eine Veränderung stattfinden. Die Besucher sitzen mit dem Rücken an der Wand, auf der die Informationen präsentiert werden. Man kann einer Präsentation kaum folgen.

Gleiches gilt übrigens für die Präsentation zum Projekt im Klostergarten vor ein paar Monaten. Interessiert sicher auch viele Bürger, ist aber nicht im Internet sichtbar.

Was bedeutet das Projekt für die Finanzen der Stadt?

Der Eigenanteil beläuft sich auf 13,8 Millionen, die in den Jahren 2020 bis 2029 anfallen. Das sind 10 Jahre. Im Durchschnitt sind also 1,4 Millionen pro Jahr zu stemmen.

Die freie Finanzspanne der Stadt liegt bei jährlich 1,0 bis 1,5 Millionen. Das ist der Betrag, den die Stadt für Investitionen in allen Bereichen zur Verfügung hat.

Unter Investitionen fallen auch Instandhaltungen, beispielsweise für Straßen und Gebäude. Die freien Mittel werden künftig durch den Schuldendienst für die wachsende Verschuldung geschmälert. Nimmt man optimistisch 1,5 Millionen als Basis, bedeutet dieses Projekt:

- Die gesamte Finanzkraft der Stadt Miltenberg wird in den nächsten 10 Jahren für die Sanierung der Grundschule gebraucht.
- Alle anderen Vorhaben können nur durch die Aufnahme von Schulden finanziert werden

Angesichts weiterer Großprojekte wie Kindergartensanierung, Neubau im Klostergarten und nicht zu vergessen die Feuerwehrhäuser, kommt da eine gewaltige Schuldenlast auf uns zu. Wenn denn überhaupt alles zu stemmen ist. Denn die freie Finanzspanne schmilzt sehr schnell zusammen, wenn die Wirtschaft mal wieder etwas schlechter läuft.

Unter diesem Gesichtspunkt finde ich, alles, was nicht unbedingt notwendig ist, gehört auf den Prüfstand. Möglicherweise werden wir den Schnellschuss bei der Freibadsanierung, den schönen neuen Radweg über die Mud und ein paar andere Dinge noch bereuen.

Prognose zur Entwicklung der Einwohner

Nach den Prognosen soll die Einwohnerzahl der Stadt bis 2029 um 1.200 auf 10.600 steigen. In der Zeitung konnte man lesen, das geschieht auf Grund der Baulandentwicklung. So wurde es auch präsentiert. Wir schaffen Möglichkeiten, dann wächst Miltenberg.

Der Umkehrschluss daraus ist nicht ganz so schmeichelhaft für die Stadt. Die Einwohnerzahl hat in den letzten 10 Jahren stagniert bzw. war rückläufig. Das war dann wohl der fehlenden Baulandentwicklung geschuldet. Wir haben keine Möglichkeiten geschaffen, also schrumpft Miltenberg?

Ich hoffe, auch in Bezug auf die Finanzen der Stadt, dass die neue Prognose eintritt. Denn die Berechnungen des statistischen Landesamtes Bayern sehen etwas anders aus. Abzurufen unter Demographischer Wandel in Bayern. Dort werden folgende Zahlen präsentiert:

Die Einwohnerzahl im Landkreis Miltenberg soll von 128.800 im Jahr 2018 auf 126.300 im Jahr 2029 sinken, ein Rückgang von 2.500 Einwohnern.

Die Einwohnerzahl in der Stadt Miltenberg soll von 9.300 im Jahr 2018 auf 9.100 im Jahr 2029 sinken, ein Rückgang von 200 Einwohnern.

Autor: Wolfgang Spachmann

Eine Million Einsparpotenzial in der Stadtverwaltung Miltenberg?

Miltenberg hat im Vergleich mit ähnlichen Kommunen in der Region die höchsten Ausgaben je Einwohner.

Grob gibt Miltenberg je Einwohner etwa 100 bis 150 Euro im Jahr mehr aus (zu viel?)

Bei rund 10.000 Einwohnern ergibt dies mindestens eine satte Million übermäßige Ausgaben.

Das könnte die Ursache dafür sein, dass wir auch die höchsten Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer haben. **Zahlmeister ist wie immer der Bürger bzw. die Unternehmen.**

Woher kommen die Zahlen? Die Bertelsmann Stiftung stellt unter wegweiser-kommune.de Zahlen und Fakten für deutsche Kommunen über 5.000 Einwohner bereit.

Die Zahlen stammen aus den statistischen Ämtern der Länder. Ich habe ein paar Werte sicherheitshalber mit den Veröffentlichungen in statistik-bayern.de abgeglichen, sie stimmen alle.

Die statistischen Zahlen enden übrigens 2016. Ab 2019 dürfen wir Miltenberger uns dann noch über die neuen laufenden Kosten für unser schönes Museumsdepot freuen. Das ist der Prachtbau am Mainzer Tor.

Ich höre schon den Aufschrei, aber das ist ja alles nicht vergleichbar.

Die Erläuterungen zu den Zahlen sagen aber etwas anderes. Hier wurden Äpfel mit Äpfeln verglichen. Wer das widerlegen will, braucht ja nur seine Zahlen offenzulegen und die Besonderheiten plausibel erklären, die zu einer Million Mehrausgaben führen.

Wer transparent ist, braucht Vergleiche nicht zu fürchten. Wer intransparent ist muss damit leben, dass mit den wenigen, öffentlich zugänglichen Zahlen gearbeitet wird. **Hier handelt es sich um Zahlen des statistischen Landes-**

amtes für Bayern, einheitlich nach den Kom. Gruppen aufgegliedert.

Die harten Zahlen zeigen, dass Miltenberg seit 2011 die Spitzenposition bei den Ausgaben hält.

2016 ist kein Ausreißer. Die Situation hat sich seit Jahren verfestigt.

Ursachen? Plausible Gründe?

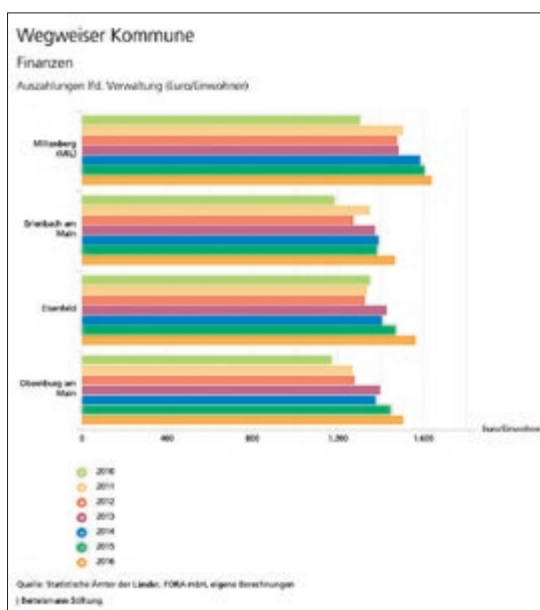
Es läppert sich halt, da mal 40 TEUR für die Messe, dort mal x für dies und das.

Eine Million Euro entspricht etwa 20 Mitarbeitern. Ich will damit nicht sagen, Miltenberg hat zu viele Mitarbeiter.

Vielleicht hat sich Miltenberg aber ohne nachzudenken einfach zu viele Aufgaben aufgeladen. Auf jeden Fall ist die Summe es wert, mal darüber nachzudenken.

In einem Bereich schneidet Miltenberg übrigens Ende 2016 am besten ab. Das ist der Schuldenstand je Einwohner. Dieses „Defizit“ haben unsere Stadtväter aber gut erkannt. Hier wird mit aller Macht gegen-gesteuert. Nach der mittelfristigen Finanzplanung wird Miltenberg in spätestens zwei Jahren absolute Spitze sein. Wäre doch gelacht, wenn wir das nicht auch noch schaffen.

Autor: Wolfgang Spachmann



Macht der Stadtrat von Miltenberg die Ausnahme zur Regel?

TOP SECRET

Im Stadtrat von Miltenberg wurden im Jahr 2017 sagenhafte 70 % aller Beratungspunkte in nichtöffentlicher Sitzung behandelt. Die Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern enthält in Art. 52 Regeln für die Öffentlichkeit von Stadtratssitzungen.

Dort kann man lesen:

„Die Sitzungen sind öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl der Allgemeinheit oder auf berechnete Ansprüche Einzelner entgegenstehen.“

Öffentlichkeit ist also der Normalfall, nichtöffentlich soll die Ausnahme sein. Der Stadtrat von Miltenberg hatte im Jahr 2017 elf Sitzungstermine mit 111 Tagesordnungspunkten.

Zieht man die Weihnachtsansprache des Bürgermeisters ab sowie sieben Punkte, in denen die Beschlüsse aus nicht öffentlichen Sitzungen bekannt gegeben wurden, bleiben 103 „echte“ Tagesordnungspunkte übrig.

Davon wurden 72 als Ausnahme eingestuft und unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Das entspricht 70 %, die Ausnahme wurde zur Regel?

Jahr 2015 52 % öffentlich
Jahr 2016 41 % öffentlich
Jahr 2017 30 % öffentlich

In Wertheim waren im Jahr 2017 übrigens 72 % öffentlich.

Also genau umgekehrt.

Transparenz und Öffentlichkeit der Verwaltung sind wesentliche Elemente einer Demokratie.

Öffentlichkeit der Stadtratssitzungen soll dem Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit dienen und die Transparenz der Verwaltungstätigkeit gewährleisten. Der Grundsatz der Öffentlichkeit trägt dem Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip Rechnung, weil dies die Kontrolle der Verwaltung durch die Bürger ermöglicht.

So sinngemäß im Kommentar von Prandl/Zimmermann/Büchner/Pahlke zum Kommunalrecht in Bayern. Im Umkehrschluss wird mit der Verlagerung in nichtöffentliche Sitzungen das Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip ausgehöhlt und die Kontrolle der Verwaltung durch die Bürger verhindert.

Es mag verständlich sein, dass Bürgermeister und Verwaltung lieber ohne lästige Kontrolle der Bürger agieren. Es stellt sich allerdings die Frage, warum die Stadträte in Miltenberg ein solches Handeln nicht nur zulassen, sondern auch noch unterstützen.

Die Situation hat sich in 2018 etwas verbessert, vielleicht auch ein Ergebnis von stadtwatch.de. Allerdings ist hier noch viel Luft nach oben.

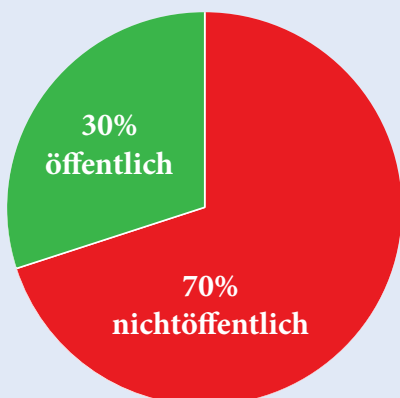
Normalerweise erfahren wir nicht, was unter Ausschluss der Öffentlichkeit passiert. In zwei Fällen die mir bekannt geworden sind, habe ich Beschwerde eingelegt. In beiden Fällen wurde festgestellt, die Beratung hätte öffentlich sein müssen. Der Ausschluss der Öffentlichkeit war also rechtswidrig.

Das macht mich als Bürger sehr nachdenklich und wirft viele Fragen auf.

Autor: Wolfgang Spachmann

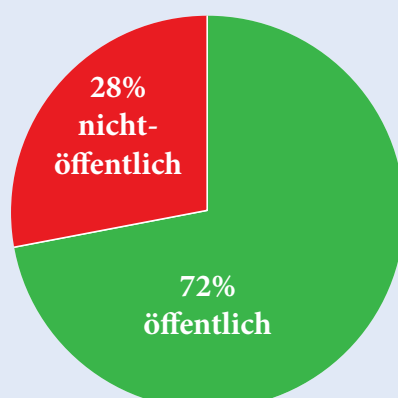
Stadtratssitzungen in Miltenberg 2017

70 % nichtöffentlich
30 % öffentlich



Stadtratssitzungen in Wertheim 2017

28 % nichtöffentlich
72 % öffentlich



Aktiv für Miltenberg

Angemessene
Bürger-
beteiligung

Bürger-
freundliches
Rathaus

Sachpolitik
statt
Partei politik

Gesunde
Finanzen

Digitales
Rathaus

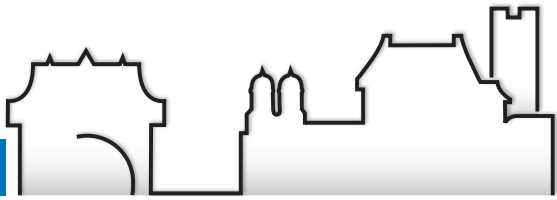
Öffentlichkeit
im Stadtrat

Bürger-
engagement
unterstützen

Transparenz



Wir wollen was bewegen



bürgernah | transparent | parteiunabhängig

BÜRGERLISTE MILTENBERG

„Miltenberg muss vielfältiger werden.

Historisch ja, aber auch modern und attraktiv für junge Leute.“

Laurent Avolio, Kandidat der Bürgerliste

